

316. J. Herzig: Zur Reduction des Triphenylcarbinols.

(Eingegangen am 27. April 1904.)

Hr. Acree¹⁾ beschreibt die Reduction des Triphenylcarbinols zu Triphenylmethan mit Zinn und Salzsäure in alkoholischer Lösung und erwähnt nur die negativen, von Ullmann und Borsum²⁾ herrührenden Resultate. Dem gegenüber möchte ich daran erinnern, dass diese Reduction von Wengraf und mir³⁾ mit Zink in Eisessig schon bewerkstelligt wurde. Schon früher hatte ich⁴⁾ übrigens das Acetylaurin, welches sich bekanntlich vom Carbinol des Aurins ableitet, mit denselben Agentien in Acetylleukaurin übergeführt. Es war daher sehr wahrscheinlich, dass sich diese Methode ebenso wie beim Triphenylcarbinol selbst und beim acetylierten Aurincarbinol, auch bei den Homologen des Triphenylcarbinols würde anwenden lassen. Seit her ist diese Methode auch von anderen Autoren bei dieser Körperklasse angewendet worden.

Wien, I. chemisches Universitäts-Laboratorium.

¹⁾ Diese Berichte 37, 616 [1904]. ²⁾ Diese Berichte 35, 2878 [1902].³⁾ Monatsh. für Chemie 22, 613 [1901]; Chem. Centralbl. 1901, II, 774.⁴⁾ Monatsh. für Chemie 15, 80 [1894].

Berichtigungen.

Jahrgang 37, Heft 6, S. 1209, 163 mm v. o. lies: »J. H. van 't Hoff«
statt »Ed. Buchner«.

» 37, » 7, » 1632, 165 mm v. o. lies: »Bistrzycki« statt
»Bistrzyki«.